

ISREC STIFTUNG

Jahresbericht 2017



DANKSAGUNG

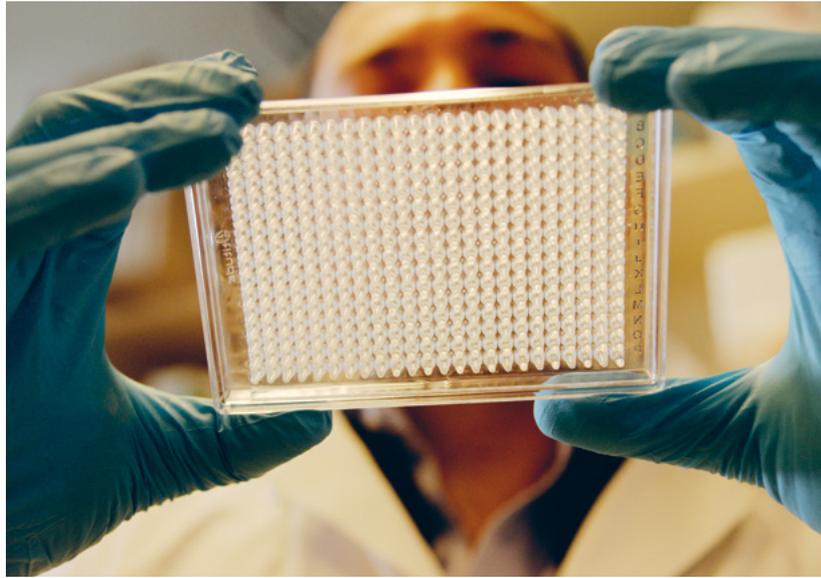
Am Ende dieses Jahres möchten wir all unseren grosszügigen Spendern und Spenderinnen unsere tiefe Dankbarkeit aussprechen. Ohne Sie wäre keines unserer Projekte zustande gekommen.

Ein besonderer Dank gilt Prof. **Francis-Luc Perret**, Direktor, **Aylin Niederberger**,

Zentralsekretärin, **Nathalie Blanc**, Administrationsassistentin, sowie unseren Botschaftern, **Didier Grobet** und **Jürg Kärlé** für ihren treuen Einsatz. Sie alle haben zur Entwicklung und zum Erfolg unserer Stiftung beigetragen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich!



ERNST GÖHNER
STIFTUNG



Inhalt

Editorial: Eine neue Verankerung der ISREC Stiftung	4 — 5
Vorwort der Präsidentin des Stiftungsrates	
Aufgaben der Stiftung	6 — 7
Unsere Tätigkeitsbereiche	
AGORA — Pôle de recherche sur le cancer	8 — 11
Wissenschaftliches Konzept von AGORA	
Die Stiftung gestern, heute und morgen	12 — 17
Unterstützte Projekte	
Wissenschaftlicher Nachwuchs	18 — 21
Unterhaltung mit jungen Forschenden	
Architektur	22 — 25
Bilder der AGORA Gebäudearchitektur	
Höhepunkte 2017	26 — 27
Zugunsten der ISREC Stiftung organisierte Events im 2017	
Stiftungsorgane	28 — 29
Zuwendungen	30 — 31

Catherine Labouchère

Präsidentin



Eine neue Verankerung der ISREC Stiftung

Den wissenschaftlichen Nachwuchs
in der Schweiz unterstützen

Das Jahr 2017 war für die ISREC Stiftung ungewöhnlich intensiv. Das AGORA Gebäude mobilisierte zahlreiche Kräfte, nicht nur um Bau und Einrichtung zu begleiten, sondern auch um Organisation und Führung der neuen Einheit auf die Beine zu stellen. Die Mitglieder des Rates haben sich an der Seite der Direktion voll engagiert und unterstützten sie beim Fällen wichtiger strategischer Entscheide, darunter der Stärkung der Forschung im Genferseeraum, insbesondere in Richtung Genf.

Ein attraktives Ziel für junge Forschende

Dieser neue Lausanner Forschungscluster bietet eine einmalige wissenschaftliche Umgebung im onkologischen Bereich. Zahlreiche junge Forschende wünschen sich heute, in Lausanne arbeiten zu dürfen.

Neben dem AGORA Projekt, das dem Wesenskern der Stiftung entspricht, teilen sich der Rat und die Direktion der Stiftung auch dieselbe, auf zwei Schwerpunkten basierende Vision für die Zukunft: Förderung der translationalen Forschung und des erstklassigen wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Krebsforschung. Seit der Gründung des ISRECs im Jahre 1964 hat sich diese Mission stetig weiterentwickelt.



Um diesem Willen Gestalt zu geben, wurde der wissenschaftliche Rat mit hochrangigen wissenschaftlichen Persönlichkeiten verstärkt. Auf diese Weise kann Spendern und Empfängern die Vertrauenswürdigkeit der durch die Zuwendungen ermöglichten Forschung garantiert werden.

Die Welten von Forschern und Patienten zusammenbringen

Die Patienten und ihre Angehörige werden nicht vergessen. So wurde eine Tagung mit Vertretern von Stiftungen, Vereinen, Privatpersonen und Behörden zur Thematik der Krebserkrankung durchgeführt. Ziel war das Erarbeiten von Vorschlägen in Bezug auf den Empfang von Patienten und Angehörigen bei ihrem AGORA Besuch. Der Erfolg

dieser Tagung hat die Bedeutung des Dialoges zwischen Forschern und Patienten bekräftigt.

An dieser Stelle möchte ich der Direktion und den Mitarbeitern der Stiftung für ihre unermüdliche Arbeit, sowie den Mitgliedern des Rates, ohne die die Tätigkeit der Stiftung heute nicht das wäre, was sie ist, ganz herzlich danken. Schliesslich gilt meine Dankbarkeit den Spendern, die der Stiftung vertrauen und ihr die Mittel zur Erfüllung ihrer Mission zur Verfügung stellen.

Allen, die uns unterstützen, ein ganz herzliches DANKESCHÖN!

AUFGABEN DER STIFTUNG

Unsere Tätigkeitsbereiche

Henri Isliker, Gründer des Schweizerischen Institutes für experimentelle Krebsforschung, hatte schon 1964 einen Traum. Dank der Mobilisierung beträchtlicher Mittel, die in einem schönen Beispiel einer öffentlich-privaten Partnerschaft gesammelt wurden, nimmt dieser heute konkrete Formen an: Es gilt, im Herzen des Spitalareals einen multidisziplinären Forschungscluster zu schaffen. Dieser soll wissenschaftliche und medizinische Kompetenzen bündeln, mit dem Ziel die Entwicklung einer Krankheit, die einen beachtlichen Teil der Bevölkerung trifft, so gut wie möglich einzudämmen.

Die unten erwähnten zwei Hauptmissionen der ISREC Stiftung werden in zahlreichen, im AGORA Gebäude ausgeführten Projekten umgesetzt und entfalten so ihre volle Bedeutung. Die zwei Missionen können wie folgt zusammengefasst werden:

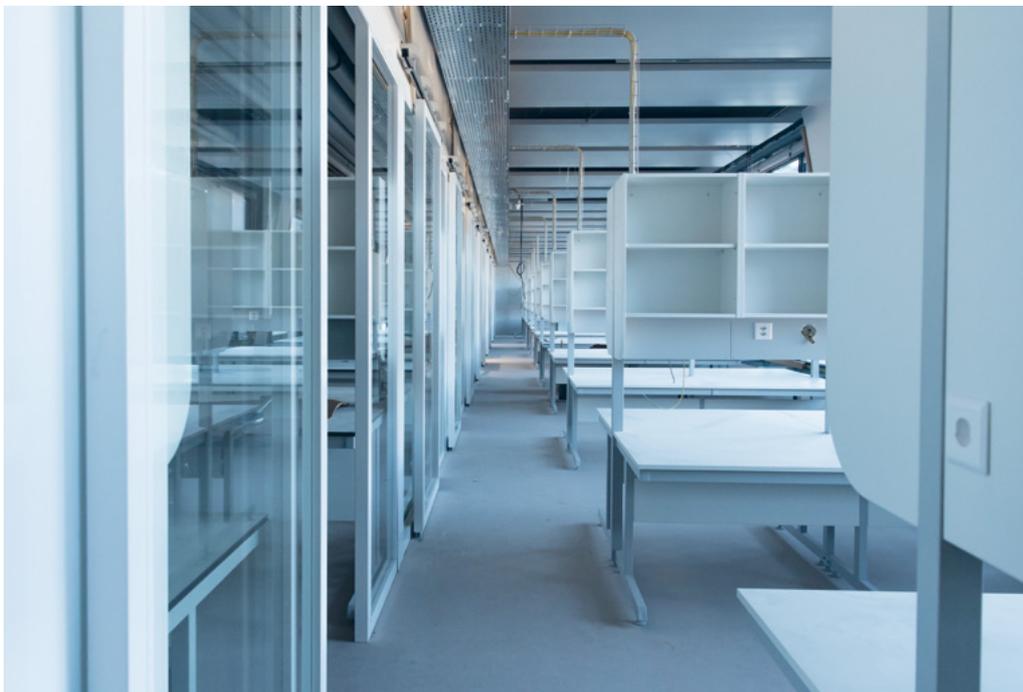
- **Entwicklung einer gezielten, durch Präzision ausgezeichneten Spitzenforschung, die möglichst vielen Menschen dient und die menschliche, psychologische und soziale Eigenschaften**

der Patientenbetreuung in den Vordergrund stellt.

- **Förderung des ärztlichen Nachwuchses und der Ausbildung von Wissenschaftlern und Klinikern, die in der Lage sind, eigene Forschung auszuführen und sich gleichzeitig persönlich in der klinischen Praxis am Patientenbett zu engagieren.**

Spitzenforschung und Patientenbetreuung sind oft widersprüchliche oder sogar unvereinbare Begriffe. Werden sie aber wohl dosiert und in einer Umgebung ausgeführt, die diese Symbiose und Mischung fördert, so sind sie in der Lage, unerwartete Ergebnisse zutage zu bringen und neue Berufungen zu erwecken.

Die ISREC Stiftung hat beschlossen, dies zu unterstützen, indem sie mitten im klinischen Geschehen einen Forschungscluster ins Leben ruft. Dieser soll einerseits anspornen, hinterfragen und provozieren, andererseits aber auch der Innovation dienen und diejenigen betreuen und trösten, die auf der Suche nach Antworten im Zusammenhang mit den Herausforderungen ihrer Krankheit sind.



Im September 2015 begonnen, wird das AGORA Gebäude im Oktober 2018 eingeweiht und in Betrieb genommen. Besetzt wird es ab diesem Zeitpunkt durch Labors, die gemäss den Forschungszielen ausgesucht wurden, die in einem ersten von den Professoren George Coukos, Douglas Hanahan und Pierre-Yves Dietrich vorgeschlagenen Programm beschrieben wurden.

In Zusammenarbeit mit den Architekten Stefan Behnisch (Gestaltung) und Serge Fehlmann (Durchführungsbeauftragter) hat sich die ISREC Stiftung als Bauherrin bemüht, ein einladendes und funktionelles Gebäude zu realisieren. Dieses muss gleichzeitig den Anforderungen einer Forschung genügen, die einer teuren, von den Wissenschaftlern genutzten und geteilten Infrastruktur bedarf.

Die Abteilungen des CHUVs haben mitgewirkt, damit das AGORA Gebäude mit den Betriebsbedingungen des gesamten Spitalstandorts kompatibel ist, ohne dabei seine Eigenarten zu verlieren. Die Bauherrschaft sowie die Baubetreuungsbeauftragten konnten entsprechend dafür sorgen, dass Kosten, Termine und Qualität

perfekt eingehalten wurden. Auch der grosse Einsatz des Bauunternehmens hat seinen Teil dazu beigetragen. Dieses hat die Bedeutung eines sogenannten Gesamtunternehmerauftrages verstanden: Eine permanente Überarbeitung der Ausführungsvarianten, die entsprechend dem Wandel der Benutzeranforderungen laufend optimiert werden müssen!

Der Traum von 1964 wird also Realität

Er ist das Ergebnis eines Gemeinschaftswerkes des Generalsekretariats der Stiftung, des Stiftungsrates mit seiner Präsidentin und des Wissenschaftlichen Rates, die mit den zukünftigen Bewohnern des AGORA-Forschungsclusters zusammengearbeitet haben. Das nachstehende Forschungsprogramm sagt AGORA eine vielversprechende Zukunft voraus.

Prof. Francis-Luc Perret
Direktor

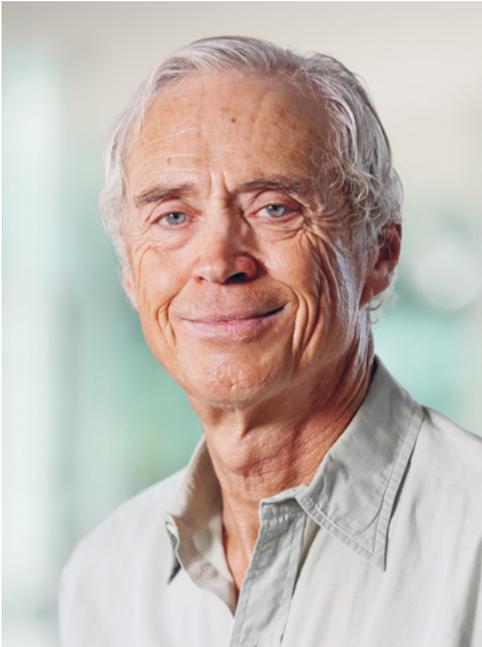
AGORA PÔLE DE RECHERCHE SUR LE CANCER

Wissenschaftliches Konzept von AGORA

Swiss Cancer Center – Lemanic: Ein aussergewöhnliches Kooperationsnetzwerk und eine dynamische, integrierte Krebsforschungsgemeinschaft.

Mit der Gründung des Swiss Cancer Center Lemanic (SSCL) im Jahre 2013 hat die Krebsforschung in Lausanne eine neue Richtung eingeschlagen. Das Ziel dieses Forschungsclusters ist die Erstellung eines hochintegrierten multidisziplinären Netzwerkes für die wissenschaftliche Zusammenarbeit. Die Entwicklung von neuartigen, innovativen Therapien und therapeutischen Strategien sowie aussergewöhnliche Patientenpflege sollen zur Lösung dringender onkologischer Probleme beitragen. Die UNIL, das CHUV und die EPFL haben eine Vereinbarung zur Gründung einer Forschungspartnerschaft unterschrieben, die sämtliche Professoren und Forschungsgruppen, die im Be-

reich der onkologischen Forschung und Therapie tätig sind, einschliesst. Im 2016 offiziell eingerichtet, wurde diese Partnerschaft unter dem Namen «**Swiss Cancer Center – Lemanic**» (SSC) erweitert, um auch die Universität Genf (UNIGE) und die Genfer Universitätsspitäler (HUG) miteinzuschliessen. Das SSC wird von den Professoren George Coukos (UNIL-CHUV), Douglas Hanahan (EPFL) und Pierre-Yves Dietrich (HUG, UNIGE) geleitet. Auch privilegierte Partner, namentlich die ISREC Stiftung und das Ludwig Institute for Cancer Research (LICR), sind miteingeschlossen. Heute umfasst dieses aus fünf Institutionen bestehende Konsortium mindestens 80 Krebsforschungsgruppen in Lausanne, sowie zehn Gruppen in Genf. Es erleichtert die Zusammenarbeit zwischen transdisziplinären Wissenschaftlern, die sich der Grundlagen-, der translationalen oder der klinischen Forschung widmen. Es integriert auch ein



Prof. **Douglas Hanahan**
Director isrec@epfl



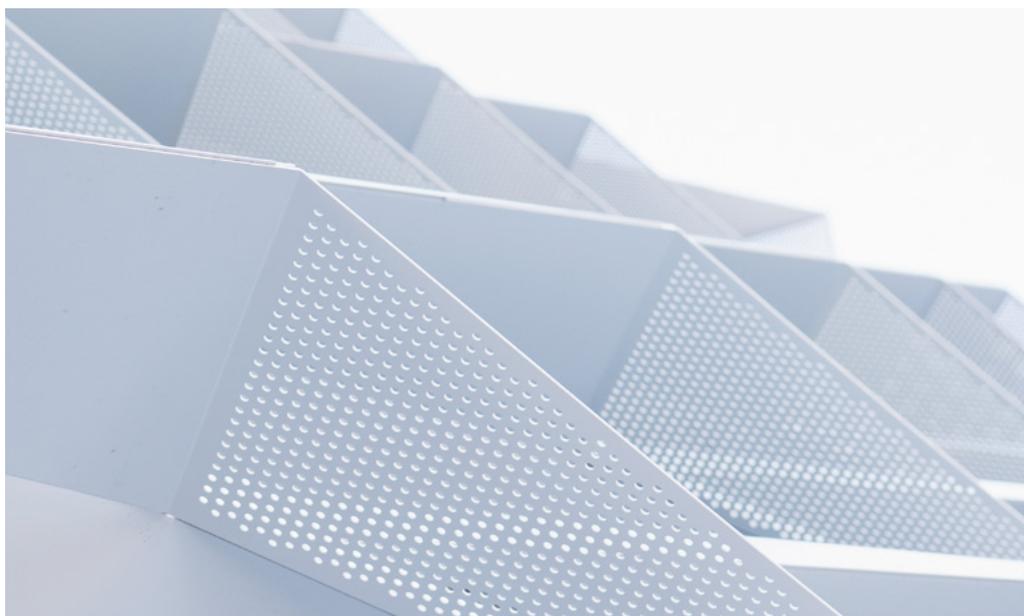
Prof. **George Coukos**
Leiter der Onkologiedepartements des CHUVs

neues, innovatives klinisches Netzwerk von Spitälern und onkologischen Praxen, die zusammenarbeiten, um einerseits therapeutische Entscheidungen für Patienten zu leiten und andererseits klinische Studien zu koordinieren. So wird die «Präzisionsonkologie» zugunsten einer regionalen Bevölkerung von circa 2 Millionen Menschen umgesetzt.

Das AGORA Gebäude, dessen Fertigstellung im Mai 2018 und Einweihung im Oktober 2018 vorgesehen sind, bildet den Kern der Tätigkeiten des SCC in der translationalen Forschung und der therapeutischen Entwicklung. Dieses visionäre Gebäude wurde dank einer finanziellen Investition von 80 Millionen Schweizer Franken durch die ISREC Stiftung erstellt. Es steht, strategisch platziert, auf dem Areal des CHUVs, bietet 5000m² Laborfläche und ist auf 2900 m² mit hochmodernen Anlagen ausgestattet.

Dieser einzigartige Komplex bietet neue Plattformen für innovative Bioengineering-Technologien und multidimensionale zelluläre Phänotypisierung, eine Massenspektrometrie-Plattform zum Aufspüren von tumoralen Antigenen, ein Bioinformatikzentrum für die Analyse von Massendaten, eine Plattform für *in vivo* Bildgebung (MRI, mikro-CT, Multiphotonenmikroskopie, etc.), sowie eine hochmoderne Einrichtung für präklinische Studien.





AGORA – Pôle de recherche sur le cancer bietet eine «offene» Architektur und Begegnungsräume, die häufige und wissenschaftlich bereichernde Interaktionen zwischen den Forschern begünstigen.

AGORA – Pôle de recherche sur le cancer bietet eine «offene» Architektur und Begegnungsräume, die häufige und wissenschaftlich bereichernde Interaktionen zwischen den Forschern begünstigen. Im Gebäude werden auf drei Laborstockwerken, die in thematische «Quartiere» unterteilt sind, ungefähr 250 Spezialisten auf den Gebieten der Onkologie, des Bioengineerings, der Bioinformatik und der klinischen Forschung untergebracht. Das Haus wird Forschungsgruppen der UNIL, des CHUVs, der EPFL, des Ludwig Institute for Cancer Research, des Schweizerischen Instituts für Bioinformatik (SIB), sowie zwei Gruppen der UNIGE und der HUG beherbergen. Die Grossraumlaboratorien gewährleisten eine effiziente Integration zwischen den Forschungsgruppen mit ergänzender Expertise und begünstigen horizontale Interaktionen auf jedem Stockwerk. Offene Treppenhäuser erleichtern zudem

die vertikale Kommunikation zwischen den Ebenen. Diese Architektur schafft eine aussergewöhnliche Nähe zwischen komplementären Labors und erzeugt so einzigartige, bemerkenswerte Gelegenheiten, um Zusammenarbeiten zu spezifischen Themen in die Wege zu leiten. Konkret ermöglicht AGORA die Integration und Koordination von Programmen, die sich mit Grundlagen- und translationaler Forschung in der Krebsbiologie befassen, darunter in den Bereichen der tumoralen Mikroumgebung, der Tumormetastase und des Immune Engineerings. Der AGORA Forschungscluster wird auch integrierte Programme zur klinischtherapeutischen Onkologie miteinschliessen, insbesondere in den Bereichen der Immunonkologie, der gezielten Therapie der Tumormikroumgebung, der Strahlentherapie und der molekularen Bildgebung. Das in einem Nachbargebäude günstig gelegene Institut für Pathologie des CHUVs, die Genfer Universitätsspitaler sowie weitere Standorte des Westschweizer Netzwerkes für klinische Onkologie werden Patientenproben zur Verfügung stellen, die für die translationalen Studien unentbehrlich sind. Auf diese Weise kann dieses aussergewöhnliche Bündnis zur Beschleunigung der Entwicklung neuartiger

und effizienterer Therapien für krebserkrankte Patienten beitragen.

Die Liste der Forschungsgruppen, die im AGORA Komplex arbeiten werden, ist beeindruckend: Manche Gruppenleiter – darunter die Professoren Joyce, Michielin und Coukos (UNIL-CHUV), sowie Hanahan, De Palma, Huelsken und Lutolf (EPFL) – werden ihre Haupt- (oder Neben-) Labors im AGORA Gebäude führen. Die von Prof. Coukos geleitete hi-TiDe (human integrated Tumor Immunology Discovery engine) Gruppe wird im AGORA Forschungscluster besonders präsent sein. So wird die Zusammenarbeit mit anderen Labors und die Umsetzung der Grundlagenforschung in klinische Anwendungen erleichtert. In diesem Zusammenhang sind mehrere wissenschaftliche Schlüsselpartnerschaften schon entstanden, namentlich zwei Kollaborationen der hi-TiDe Gruppe: Die eine mit dem Institut de Bioingénierie (IBI) der EPFL, die zum Ziel hat, Immune Engineering, einen neuen Bereich an der Schnittstelle zwischen Immunologie und Bioengineering, zu fördern. Die andere ist eine Partnerschaft mit dem Schweizerischen Institut für Bioinformatik zur Förderung der Systembioinformatik. Untergeordnete gemeinschaftliche Projekte werden im Rahmen von AGORA entwickelt und verfolgt.

Prof. Dietrich sowie ein neuer Immunonkologie Professor an der UNIGE und den HUG erhalten ausserdem separate Räumlichkeiten im AGORA Gebäude. Diese werden der Entwicklung von neuen wissenschaftlichen Zusammenarbeiten dienen. Zu erwähnen sind:

- **ein innovatives Immuntherapieprogramm für Hirntumore,**
- **die Weiterführung von interregionalen klinischen Projekten, an denen sich das Westschweizer Onkologie Netzwerk für Präzisionsmedizin und das Swiss Personalized Health Network beteiligen,**

— **die Koordination der klinischen Forschung in der Genferseeregion**

Ein Schlüsselement von AGORA ist die Bereitstellung von temporären Laborräumlichkeiten. Diese sind im gesamten Gebäude verteilt und absichtlich zwischen grösseren, permanenten Labors platziert, um vorübergehend anwesende Forscher wissenschaftlich zu integrieren und ihnen den Zugang zur Gemeinschaftsinfrastruktur gewähren zu können. Zum Beispiel können diese Räume in der Übergangsphase Richtung Unabhängigkeit jungen Professoren oder Professorinnen vergeben werden, die so im AGORA Gebäude aus Interaktionen mit etablierten Gruppenleitern Nutzen ziehen und von deren Tutorat profitieren können.

AGORA – Pôle de recherche sur le cancer wird wichtige Entwicklungen und Fortschritte auf dem Gebiet der translationalen und klinischen onkologischen Forschung ermöglichen, um Patienten die innovativsten Therapien anbieten zu können.

Das AGORA Gebäude, Flaggschiff des Swiss Cancer Center – Lemanic und Brennpunkt seiner Tätigkeit, wird wichtige Entwicklungen und Fortschritte auf dem Gebiet der translationalen und klinischen onkologischen Forschung ermöglichen, um Patienten die innovativsten Therapien anbieten zu können. AGORA, die erste wirklich integrierte schweizerische Krebsforschungsorganisation, wird Spezialisten zusammenbringen, um die weltweite wissenschaftliche Exzellenz im Bereich der Krebsforschung zu fördern.

Prof. **George Coukos**

Leiter des Onkologiedepartements des CHUVs

Prof. **Douglas Hanahan**

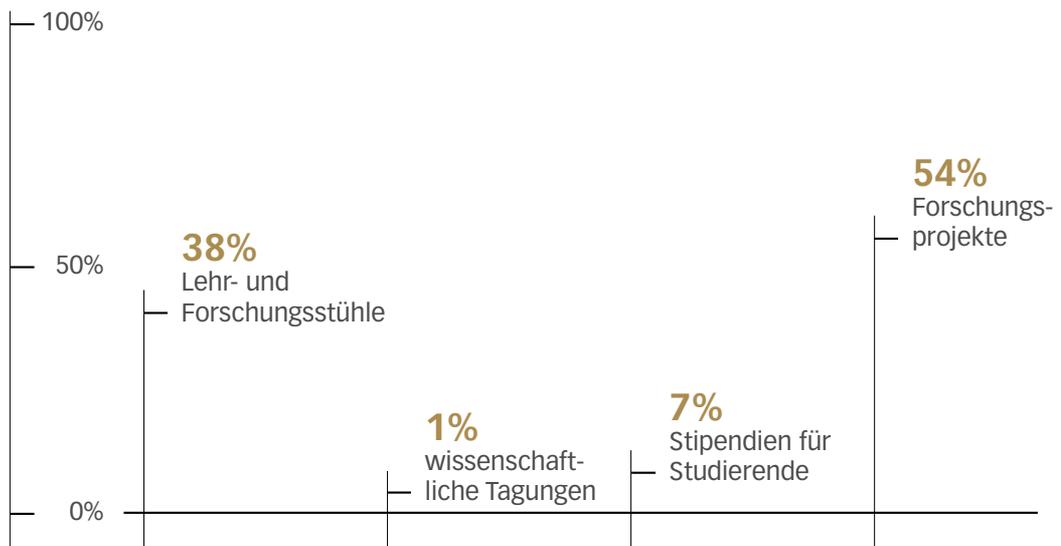
Direktor isrec@epfl

DIE STIFTUNG GESTERN, HEUTE UND MORGEN

Die ISREC Stiftung ist eine private, gemeinnützige Stiftung.

Die ISREC Stiftung wurde dank dem Einsatz ihres Präsidenten, Rodolphe Stadler, und ihres Direktors und Mitbegründers, Prof. Henri Isliker, am 18. Juni 1964 gegründet. Das Hauptanliegen der Stiftung war der Aufbau des Schweizerischen Instituts für experimentelle Krebsforschung (ISREC) unter der Führung von Prof. Isliker.

Im Verlauf der letzten fünfzig Jahre sassen mehr als 150 Schweizer und ausländische Persönlichkeiten, darunter vier Nobelpreisträger, im Stiftungsrat oder im Wissenschaftlichen Rat der ISREC Stiftung. Das Institut war unter anderem an bedeutenden Forschungen und Entdeckungen in den Bereichen der Mutagenese, der Reparatur und genomischen Instabilität, der Immunologie, der Immuntherapie, des Zellzyklus, der Viren und Tumore, der Onkogene, der Zelldifferenzierung und der Bioinformatik beteiligt. Von Wissenschaftlern geleistete und durch die Stiftung unterstützte Arbeiten tragen zu einem besseren Verständnis der Mechanismen von Krebszellen bei und ermöglichen die Identifizierung neuer therapeutischer Ziele für Erkrankungen.



Verteilung der Forschungsmittel seit 2008

Seit 2008 besteht das ISREC aus zwei verschiedenen, unabhängigen Einheiten:

- **Die ISREC Stiftung – eine anerkannte gemeinnützige Einrichtung, die unter der Aufsicht des Bundes steht.**
- **Das ISREC@EPFL – das Schweizerische Institut für experimentelle Krebsforschung, das der Fakultät für Lebenswissenschaften der EPFL angegliedert ist.**

Im Verlauf der zehn letzten Jahre hat die ISREC Stiftung mehr als **34 Millionen** Schweizer Franken für die Krebsforschung aufgewendet. Auch in den kommenden Jahren werden die **translationale Forschung** und die **Ausbildung junger Forscher** die Haupthandlungsbereiche bleiben.

UNTERSTÜTZTE PROJEKTE

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die ISREC Stiftung unterstützt Biologie- und Medizinstudenten, die an einem Doktoratsprogramm beteiligt sind. Diese Unterstützung beruht auf zwei Stipendienarten:

- **«Zweckgebundene Stipendien»** werden den besten Kandidatinnen/ Kandidaten vergeben, die sich an Doktoratsprogrammen in der Biologie oder der Medizin beteiligen möchten. Diese Stipendien werden dank Spenden von natürlichen oder juristischen Personen finanziert. Die ISREC Stiftung bürgt für die Verwendung der ganzen Summe zugunsten des zugewiesenen Projektes.
- **«ISREC Stipendien»** oder finanzielle Unterstützung der ISREC Stiftung für eine Doktorarbeit. Diese Stipendien werden den besten Kandidatinnen/ Kandidaten vergeben, die sich an Doktoratsprogrammen in der Biologie oder der Medizin beteiligen möchten. Deren Finanzierung stammt aus Spenden, Legaten und Nachlässen.

2017 hat die ISREC Stiftung die Doktorarbeiten von drei Studierenden unterstützt:

AMÉLIE CACHOT

Labor von Professor Pedro Romero, LICR@UNIL

Zytotoxische CD4 T-Zellen: Untersuchung eines neuartigen T-Zellkandidaten für die Krebsimmuntherapie beim Menschen.

Dieses «ISREC Stipendium» im Umfang von CHF 80 000.– pro Jahr wurde im Januar 2016 für eine Dauer von 4 Jahren vergeben.

EFE ERDES

Labor von Professor Nathalie Rufer, Abteilung Onkologie, CHUV

Molekulare Mechanismen zur Regulation von T-Zellen mit verbesserter TCR-Affinität gegen Krebs.

Dieses «ISREC Stipendium» im Umfang von CHF 80 000.– pro Jahr wurde im Juni 2015 für eine Dauer von 4 Jahren vergeben.

SVENJA GROENEVELD

Labor von Prof. Etienne Meylan, EPFL/SV/ISREC

Die Rolle der epithelial-mesenchymalen Transition in nicht-kleinzelligem Lungenkrebs

Dieses «ISREC Stipendium» im Umfang von CHF 80 000.– pro Jahr wurde im August 2013 für eine Dauer von 4 Jahren gewährt.

Alle wissenschaftlichen Zusammenfassungen sind online verfügbar unter www.isrec.ch

Translationale Forschung

Forschungsprojekte auf dem Gebiet der translationalen Forschung begünstigen die Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschung und klinischer Forschung. Durch die Untersuchung von Zellen und ihren Interaktionen mit ihrer Umwelt werden Wege für neue Therapien und klinische Konzepte aufgezeigt, so dass auf die Ursachen von Fehlfunktionen Einfluss genommen werden kann.

Die Unterstützung dieser translationalen Krebsforschungsprojekte ist möglich dank:

- **«Zweckgebundenen Fonds»**
Diese werden spezifisch für jedes Projekt geschaffen. Sie stammen aus privaten Schenkungen mit der Auflage, in einem bestimmten Rahmen genutzt zu werden. Die ISREC Stiftung bürgt für die Verwendung der ganzen Summe zugunsten des zugewiesenen Projektes.
- **«ISREC Lehrstühlen»**
Sie wurden geschaffen, um einem jungen, an der EPFL (Fakultät für Lebenswissenschaften – ISREC) oder an einer Schweizerischen Universität (biologische oder

medizinische Fakultät) angegliederten Professor den Beginn einer Forscherkarriere zu ermöglichen. Die Lehrstühle werden von der Stiftung finanziert.

Im Jahr 2017 wurden folgende **Lehrstühle** von der ISREC Stiftung finanziert:

Signaltransduktionsmechanismen und neue Behandlungsstrategien für hämatologische Erkrankungen

Dieser mit jährlich CHF 500 000.– ausgestattete Lehrstuhl in translationaler Onkologie wurde Prof. Oliver Hantschel (EPFL/SV/ISREC) und seiner Forschungsgruppe im März 2011 für 6 Jahre zugesprochen.

Molekulare Krebsimmuntherapie und Immune Engineering

Dieser mit jährlich CHF 500 000.– ausgestattete Lehrstuhl in translationaler Onkologie wurde Prof. «tenure track» Ping-Chih Ho (UNI/LUDWIG) und seiner Forschungsgruppe im Juni 2015 für 6 Jahre zugesprochen.

Entschlüsselung der Lymphomgenetik zur Entwicklung neuer Therapien

Dieser mit jährlich CHF 500 000.– ausgestattete Lehrstuhl in translationaler Onkologie wurde Prof. Elisa Oricchio (EPFL/SV/ISREC) und ihrer Forschungsgruppe im November 2014 für 6 Jahre zugesprochen.

Fortsetzung

Translationale Forschung

Folgende Projekte wurden im Jahre 2017 unterstützt:

Immunität der gastrointestinalen Stromatumoren

Eine Zusammenarbeit zwischen dem CHUV, Lausanne und dem Institut Gustave Roussy, Paris. Dieser aus einer privaten Schenkung stammende «zweckgebundene Fonds» im Umfang von jährlich CHF 200 000.– wurde im Januar 2012 für eine Dauer von fünf Jahren an die Forschungseinheit U1015 INSERM und das Zentrum für klinische Studien IGR/Curie zugunsten von Prof. Laurence Zitvogel vergeben.

Mechanismen der Entstehung und Entwicklung von Sarkomen

Eine Zusammenarbeit zwischen dem CHUV, Lausanne und dem Institut Gustave Roussy, Paris. Dieser aus einer privaten Schenkung stammende «zweckgebundene Fonds» im Umfang von jährlich CHF 300 000.– wurde im Januar 2012 für eine Dauer von 5 Jahren an das Institut Universitaire de Pathologie, UNIL/CHUV zugunsten von Prof. Ivan Stamenkovic vergeben.

Analyse der genomischen Instabilität von normalen Zellen und Krebszellen *ex vivo*

Eine Zusammenarbeit zwischen der EPFL und den Universitätsspitalern Genf. Dieser aus einer Schenkung der «Fondation de Bienfaisance Pictet» stammende «zweckgebundene Fonds» im Umfang von

jährlich CHF 100 000.– wurde im September 2014 für eine Dauer von 4 Jahren an Prof. Joerg Huelsken (EPFL/SV/ISREC) vergeben.

Forschung im Bereich Ovarialkarzinom – Personalisierte Krebsimpfungen

Dieser aus einer privaten Schenkung stammende «zweckgebundene Fonds» im Umfang von CHF 226 548.– wurde im Februar 2016 für 24 Monate an Prof. Lana Kandalaft (CHUV) vergeben.

Flash-Strahlentherapie

Dieser aus einer Schenkung der Biltema Stiftung «zweckgebundene Fonds» im Umfang von € 1 000 000 wurde im Juli 2016 für eine Dauer von 3 Jahren für die Forschungsarbeiten im Labor von Prof. Jean Bourhis (CHUV/RTH) vergeben.

Personalisierte Immuntherapie

Dieser aus einer Schenkung der Biltema Stiftung stammende «zweckgebundene Fonds» im Umfang von € 2 400 000 wurde im Juli 2016 für eine Dauer von 3 Jahren für die Forschungsarbeiten im Labor von Prof. George Coukos (CHUV/UNIL/LICR) vergeben.

Entwicklung von Antikörpertherapien gegen solide Tumore und akute myeloische Leukämie

Dieser aus einer Schenkung der Biltema Stiftung stammende «zweckgebundene Fonds» im Umfang von € 3 300 000 wurde im Juli 2016 für eine Dauer von 3 Jahren



Team SUR/SRP 2017

für die Forschungsarbeiten im Labor von Prof. Carl Borrebaeck vergeben, in Zusammenarbeit mit den Forschungsgruppen am LICR, Lausanne.

Brustkrebs

Dieser aus einer Schenkung der Biltema Stiftung stammende «zweckgebundene Fonds» im Umfang von € 900 000 wurde im Juli 2016 für eine Dauer von 3 Jahren für die Forschungsarbeiten in den Laboratorien der Professoren Ake Borg (Universität Lund) und Catherine Brisken (EPFL/SV/ISREC) einerseits (*ER+ Brustkrebs*), und Douglas Hanahan (EPFL/SV/ISREC) und Kristian Pietras (Universität Lund) andererseits (*triple-negativer Brustkrebs*) vergeben.

Immune Engineering

Dieser aus einer Schenkung der Biltema Stiftung stammende «zweckgebundene Fonds» im Umfang von € 1 170 000 wurde im Juli 2016 für eine Dauer von 3 Jahren für die Forschungsarbeiten in den Laboratorien der Professoren Matthias Lutolf, Philippe Renaud, Hatice Altug und Harm-Anton Klok (EPFL/IBI), in Zusammenarbeit mit den Forschungsgruppen am LICR, Lausanne vergeben.

Immune Engineering: Plattform für die Entwicklung von T-Zell-basierten Immuntherapien

Dieser aus einer Schenkung der Biltema Stiftung stammende «zweckgebundene Fonds» im Umfang von € 1 170 000 wurde

im Juli 2016 für eine Dauer von 3 Jahren für die Forschungsarbeiten im Labor von Prof. George Coukos (CHUV/UNIL/LICR) vergeben.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Im Jahr 2017 hat die ISREC Stiftung 11 Studierende im Rahmen des «Summer Research» Programms SUR/SRP unterstützt. Dabei handelt es sich um eine Zusammenarbeit zwischen der UNIL und der EPFL. Dieses wissenschaftliche Sommerpraktikum fand zwischen dem 3. Juli und 25. August in den Labors der beiden Institutionen statt. Für die Studierenden ist dies eine unvergessliche, bereichernde Erfahrung, die bei einigen auch einen Einfluss auf ihre zukünftige Studienwahl haben wird. Dank dieses Programmes entdecken die Gastlabors ihrerseits hervorragende Studierende, die später vielleicht für eine Master- oder Doktorarbeit zurückkehren werden. All diesen vielversprechenden Studierenden gratulieren wir ganz herzlich.

Alle wissenschaftlichen Zusammenfassungen sind online verfügbar unter www.isrec.ch

FORSCHUNGS NACHWUCHS



Interview mit Prof. **Elisa Oricchio**, Professorin, ISREC/SV/EPFL

Professorin Elisa Oricchio, italienische Staatsangehörige, hat im November 2014 ihre sechsjährige Tätigkeit am ISREC/SV/EPFL aufgenommen. Sie leitet eine fünfköpfige Forschungsgruppe. Dieser Lehrstuhl beschäftigt sich mit der Entschlüsselung der Lymphomgenetik, um neue Elemente, die die Tumorentstehung begünstigen, zu identifizieren und neuartige therapeutische Strategien gegen diese Krankheit zu entwickeln.

“Mechanismen der Krebsbildung besser verstehen und Erkenntnisse mit Klinikern teilen”

Können Sie uns etwas über Ihren beruflichen Werdegang erzählen?

Ich bin von italienischer Herkunft, habe meine gesamte Ausbildung in meiner Heimat absolviert und an der Universität Rom meinen Master in Biologie abgeschlossen. Ich war schon immer vom Funktionieren des menschlichen Organismus fasziniert. Während meines Studiums habe ich mich zuerst mit der Onkologie und später auch mit der Grundlagenbiologie befasst, um besser zu verstehen, wie sich diese Krankheit entwickelt.

Was hat Sie bewogen, an die EPFL zu kommen?

Ich habe nach meinem Studium 16 Jahre in New York verbracht und dort mein Postdoc absolviert. Ich wünschte mir, in meinem eigenen Labor zu arbeiten, und habe mich nach Möglichkeiten in den USA und in Europa umgesehen. So entdeckte ich eine Gelegenheit in der Schweiz. Auf eine Anzeige hin, beschloss ich, mir die Sache näher anzuschauen. So kam ich zum ersten Mal nach Lausanne und an die EPFL. Ich muss zugeben, dass ich vom hier bestehenden

wissenschaftlichen Umfeld, das sich von dem im restlichen Europa unterscheidet, sehr beeindruckt war. Es ist etwas meritokratischer, wenn ich das so sagen darf; weniger hierarchisch als anderswo.

Haben Sie dieses Gefühl der Freiheit auch gespürt?

Ja, durchaus. Auch wenn ein solides Forschungsprojekt vorgelegt werden muss und die Vorgesetzten die Arbeiten aufmerksam verfolgen, besteht kein markantes Abhängigkeitsverhältnis gegenüber den Departementsvorstehenden. Man bleibt unabhängig, auch als junge Wissenschaftlerin. So kann man sich wirklich aufbauen. In Organisationen, die ich früher kennengelernt hatte, war die Hierarchie präsenter und der Handlungsspielraum eingeschränkter. Hier spürt man das ganze Vertrauen, dass einem geschenkt wird.

Wie nehmen Sie das AGORA Projekt wahr?

Bei meinen ersten Kontakten mit Lausanne wurde ich über das AGORA Bauprojekt, das Grundlagenwissenschaftler und Kliniker verbindet, informiert. Ein solches Vorhaben kannte ich schon von den USA: Im Spital, in dem ich studierte, waren die Interaktionen mit den Klinikern schon vorhanden. Ich fand, es wäre ideal, hier meine Grundlagenforschung und die Untersuchung der Krebsentwicklung fortzuführen und dabei den direkten Austausch mit praktizierenden Ärzten zu pflegen.

Warum ist diese Nähe zum Patienten so wichtig?

Meiner Meinung nach ist sie unentbehrlich. Im Labor arbeiten wir mit Modellen. Da vergessen wir manchmal, welchen Einfluss wir auf das Leben der Patienten haben. Daher ist es sehr wichtig, dass die Wissenschaftler direkt mit diesen Menschen kommunizieren, ihnen die Wahrheit sagen und verhindern, dass sie sich falsche Vorstellungen machen.

Wissen Sie, dass die ISREC Stiftung sich mit einem neuen wissenschaftlichen Rat ausgestattet hat, der aus international renommierten Experten besteht und der die unterstützten Projekte beobachten wird?

Ja, und es ist eine Chance, von erfahrenen Personen bewertet zu werden, deren Fachwissen anerkannt wird. Sie sind in der Lage, Überlegungsfehler zu identifizieren und auf diese hinzuweisen, damit die Methodologie schnell angepasst werden kann.

Was bedeutet die Unterstützung der ISREC Stiftung?

Unbestreitbar eine gewisse Stabilität, die in diesem Bereich vorrangig ist. Es braucht Zeit, bis ein Projekt akzeptiert und publiziert wird. Ein solcher Prozess dauert Jahre.

Nun sind schon mehr als drei Jahre vergangen, seitdem Sie mit Ihrer Forschung begonnen haben. Wo stehen Sie heute?

Wir befinden uns in einer Schlüsselphase und haben viele Daten akkumuliert. Wir konnten einen neuen Tumorsuppressor im folliculären Lymphom identifizieren. Diese Arbeiten wurden in *Science Translation Medicine* publiziert. Wir wollen in diesem Jahr in der internationalen Szene bekannt werden. Wir sind bereit und sind dabei, eine Veröffentlichung abzuschliessen.

Was möchten Sie unseren grosszügigen Spendern, an die dieser Jahresbericht gerichtet ist, sagen?

Es ist äusserst wichtig, dieses sogenannte translationale Forschung zu unterstützen. Wir müssen die Bedürfnisse der Patienten verstehen und mit neuen klinischen Anwendungen darauf reagieren. Wenn wir nicht in die translationale Forschung investieren, behindern wir den wissenschaftlichen Fortschritt und den Wissensaustausch.

FORSCHUNGS NACHWUCHS



**Interview mit Prof.
PING-CHIH HO,
Professor «tenure track»,
Universität Lausanne und LICR**

Professor Ping-Chih Ho hat für sechs Jahre einen Lehrstuhl auf dem Gebiet der molekularen Krebsimmunität erhalten. Seit 2015 befasst sich seine Forschungsgruppe – in Zusammenarbeit mit dem Onkologiedepartement der Universität Basel und der Ludwig Stiftung – unter anderem mit der Umerziehung von Makrophagen zur Stärkung der antitumoralen Immunität während der T-Zell-Immuntherapie.

«AGORA ermöglicht eine Allianz zwischen Forschenden und Klinikern. Resultate werden ausgetauscht und somit gemeinsam Fortschritte erzielt.»

Aus welchem Grund haben Sie beschlossen, Ihre Arbeiten in der Schweiz weiterzuführen?

Nach einem Master auf dem Gebiet der biochemischen Wissenschaften in Taiwan bin ich 2006 in die USA gezogen, um dort meine Doktorarbeit zu schreiben. Danach habe ich an der Fakultät für Immunologie der Universität Yale mein Postdoc absolviert. Damals hätte ich nicht gedacht, dass ich

eines Tages nach Europa kommen würde, erst recht nicht in die Schweiz. Ein Treffen mit Professor Georges Coukos hat mich von der Qualität der Forschungsumgebung in Lausanne überzeugt. Als ich mich über dieses Projekt informierte, habe ich erkannt, dass die Zusammenlegung der Spezialisierungen jedes einzelnen die grösste Stärke dieses Zentrums darstellt. Also habe ich mein Glück versucht.

Wie haben Sie den Übergang von Asien in die USA und später nach Europa erlebt?

Den grossen Kulturschock erlebte ich als ich Asien Richtung USA verlies. Sowohl der neue Lebensstil als auch die Kommunikationsart waren für mich schwierig. Danach machte ich mir nicht allzu grosse Sorgen um den Umzug nach Europa mit meiner Familie, zumal die Schweiz sehr offen für andere Kulturen ist. Hier hatte ich keine Integrationschwierigkeiten.

Sie haben 2015 mit Ihren Forschungsarbeit begonnen.

Entsprechen die Arbeitsbedingungen Ihren Vorstellungen?

Die Forschungsumgebung ist einzigartig und ich wurde von meinen Kollegen sehr herzlich empfangen. Ich würde sagen, die Arbeitsbedingungen sind sehr grosszügig. Die Leute sind offen und die wissenschaftlichen Grundlagen sind hervorragend.

Wie unterscheiden sich die Forschungsbedingungen von denen in den USA?

Die Arbeit in den USA ist viel hektischer. In der Schweiz kann ich ein Projekt umsetzen, das mir am Herzen liegt und habe gleichzeitig die Freiheit, einige Risiken einzugehen. In den USA ist die Situation ganz anders. Wegen des Finanzierungsdrucks ist der Handlungsspielraum klein. Unter jungen Forschern ist der Wettbewerb sehr heftig. Die Geldgeber erlauben nicht immer, dass Richtungen eingeschlagen werden, die interessant sein könnten, z.B. die Neudefinition unserer Auffassung der Behandlung und Gegenbehandlung von Krebserkrankungen mittels Immuntherapie.

Der Patient steht im Zentrum der Mission der ISREC Stiftung zur Forschungsunterstützung.

Was meinen Sie dazu?

Dies sollte uns ermutigen, die Art, wie wir die Krankheit und ihre Behandlungen wahrnehmen, zu ändern. Die Begegnungen

mit den Patienten ist eine einmalige Chance zum Dialog und vielleicht zur besseren Definition unserer Forschungsprioritäten.

Was bedeutet aus Ihrer Sicht die Eröffnung von AGORA?

AGORA ist vor allem ein Ort des Austausches und des Teilens. Ich erforsche die Biologie, will meine Ergebnisse aber der Expertise der Kliniker aussetzen. Das langfristige Ziel ist ja die Umsetzung der Entdeckungen in klinische Anwendungen. Ich möchte mich auch der Realität der Patienten annähern. Ich denke, mit AGORA werden wir den Wissenstransfer erleichtern. Dieser Schritt ist notwendig. Ich bin überzeugt, dass sich Lausanne dank der hohen Qualität dieses Forschungsclusters rasch zu einem Referenzstandort im wissenschaftlichen Milieu entwickeln wird.

Eine Mission unserer Stiftung besteht auch in der Beschaffung von finanziellen Mitteln zur Unterstützung neuer Projekte. Möchten Sie unseren Spendern etwas sagen?

Unsere Arbeit ist sehr motivierend, gleichzeitig aber auch beschwerlich, wenn die Resultate nicht unseren Vorstellungen entsprechen. Trotzdem braucht es eine Weiterentwicklung der Art, wie wir die Krebsbehandlung angehen, was grosser Unterstützung bedarf. Die Spender sind der Motor der Forschung. Sie schenken uns die Gelegenheit, neue Behandlungen zu entdecken und in Zukunft mehr Krebserkrankungen zu heilen.

In Ihrem Lebenslauf habe ich auch gelesen, dass sie in der Lehre sehr engagiert sind.

Ich unterrichte sehr gerne und schätze ganz besonders den Kontakt zu Studierenden, die eine intellektuelle Neugierde an den Tag legen. Während der Ausbildung befindet man sich in einem Zustand relativer Naivität, die dazu führt, dass man oft grundlegende Fragen stellt. Die Studenten erinnern uns an die primäre Motivation, die uns täglich stimuliert.



Aussicht Richtung Süden durch die äussere Gitterstruktur des AGORA Gebäudes.

Die gewählte Struktur berücksichtigt sowohl die Architektur des Baus als auch die meteorologischen Verhältnisse des dem Wind ausgesetzten Standortes. Der Schutz vor Licht oder aber die Hervorhebung des Lichtes sind wesentliche Eigenschaften dieser leistungsstarken Fassade. So kann bei der Heizung und der Kühlung des Gebäudes gespart, aber trotzdem ein komfortabler, effizienter Arbeitsraum angeboten werden.





Sicht vom Château Saint-Maire auf dem Cité-Hügel

Heute bereichert das AGORA Gebäude die Lausanner Landschaft, in die es sich – im Herzen dieser Stadt in Bewegung - behutsam einfügt.

Links im Vordergrund, das ISREC bei seiner Gründung 1964 an der Rue du Bugnon 27.



HÖHEPUNKTE 2017

Zugunsten der ISREC Stiftung organisierte Events im 2017

AGO Trophy

Sportliche Veranstaltung zugunsten der Krebsbekämpfung, deren Erlös in verschiedene Vereinigungen, darunter die ISREC Stiftung, fließt.

Die 7. Ausgabe der AGO Trophy, die am Sonntag 25. Juni 2017 stattfand, ist noch frisch im Gedächtnis aller Teilnehmer und schon wird die nächste Ausgabe für Sonntag, den 24. Juni 2018 angekündigt.

Am Anfang dieses Abenteuers steht die Geschichte von drei Kumpeln – Giuseppe, Pasquale und Agostino. Alle drei sind sportlich und fussballbegeistert, bis Agostino Caruso, Trikot Nr. 7, im September 2010 einem Krebsleiden erliegt. Seither organisieren Giuseppe Ciminera und Pasquale D'Agostino zusammen mit etwa 50 Freiwilligen und treuen Sponsoren jedes Jahr zum Gedenken an ihn ein Sportturnier (Fussball und Pétanque). Dieser Spiel- und Familientag vereint jeweils mehr als 200 Teilnehmer und gegen 500 Zuschauer.



Pasquale D'Agostino und Giuseppe Ciminera

So sind in 7 Jahren mehr als CHF 113 000 für die Krebsforschung gesammelt worden; davon gingen CHF 55 000 an die ISREC Stiftung. Giuseppe und Pasquale sind sich des riesigen, noch bevorstehenden Kampfes gegen diese Krankheit bewusst und dementsprechend motivierter als je zuvor, denn leider sind zum Namen ihres Freundes Agostino in den letzten Jahren zahlreiche weitere hinzugekommen.

Die **AGO Trophy** ist ein wertvoller Beitrag, der unseren Handlungen einen zusätzlichen Sinn gibt.



Andrea Orlando und Estelle Ducret mit Catherine Labouchère (mitte), Präsidentin der ISREC Stiftung.

Wohltätigkeitsessen zugunsten der Krebsforschung

Im Oktober haben zwei junge Gymnasiasten aus Lausanne, Estelle Ducret und Andrea Orlando, im Rahmen ihrer Maturaarbeit ein **Wohltätigkeitsessen zugunsten der ISREC Stiftung** organisiert. Von der leider immer noch sehr hohen Krebspatientenzahl angespornt und emotional betroffen, konnten Estelle und Andrea ihr Umfeld sowie etwa zehn Sponsoren aus der Region für ihre Idee begeistern und diesen Event an der Ecole Hôtelière de Lausanne durchführen. 150 Angehörige, Freunde und Bekannte sagten zu und so konnten die beiden Schüler mit grossem Stolz der ISREC Stiftung einen Scheck in Höhe von CHF 12000 überreichen. Dazu kamen Erlöse aus einer Tombola, was zu einem Endbetrag von CHF 13000 führte. Ihrem Wunsch entsprechend wird dieser Betrag der Unterstützung eines jungen Stipendiaten dienen.

Ein ganz herzlicher Dank gilt Estelle und Andrea für diese wunderbare Initiative!

Andere Veranstaltungen zugunsten der Krebsforschung

Frau **Ruth Mahoney-Rota**, Frau **Anna Marchini** und Frau **Beth Mahoney**, drei Schwestern, haben im Juni 2017 in Gedenken an ihre Mutter den äusserst strapaziösen **Fisherman's Friend** Hindernislauf absolviert. Ihr Rennen wurde zugunsten der ISREC Stiftung gesponsert.

Der **Club Team Girard** spendete der ISREC Stiftung einen Teil des Erlöses der 20. Ausgabe des **Oldtimer Bergrennens**, das im August 2017 stattfand.

Unser herzliches Dankeschön an alle, die sich für die Stiftung engagieren.



Die Stiftung setzt sich aus folgenden Organen zusammen :

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das höchste Verwaltungsorgan der Stiftung. Er stellt die Mittel bereit und ernennt die Mitglieder des wissenschaftlichen Rates, der Direktion sowie der Rechnungsrevision. Darüber hinaus verabschiedet er das jährliche Budget und die Jahresrechnung der Stiftung.

Präsidentin

Frau Catherine Labouchère

Juristin, Abgeordnete des Grossen Rates des Kantons Waadt

Mitglieder

Herr Yves Henri Bonzon

Leiter Investment Management / CIO und Mitglied der Geschäftsleitung, Julius Bär

Prof. Franco Cavalli

Vertreter des Wissenschaftlichen Rates, wissenschaftlicher Direktor, IOSI (Istituto Oncologico della Svizzera Italiana, Bellinzona)

Prof. Pierre-Marie Glauser

Rechtsanwalt und Professor für Steuerrecht an der UNIL (Universität Lausanne), Partner der Abels Oberson SA

Prof. Pierre-François Leyvraz

Generaldirektor, CHUV (Centre Hospitalier Universitaire Vaudois)

Prof. Philippe Moreillon

Vizerektor, UNIL (Universität Lausanne), Professor emeritus

Dr. Thomas W. Paulsen

CEO, Chief Financial Officer, Leiter der Finanz- und Risikoabteilung der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne

Frau Béatrice Schaad

Direktorin der Abteilung Kommunikation, CHUV (Centre Hospitalier Universitaire Vaudois)

Prof. Didier Trono

Ordentlicher Professor, GHI (Global Health Institute), EPFL (Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne)

Prof. Thomas Zeltner

Ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Gesundheit

Stiftungsrat

Von links nach rechts: Thomas W. Paulsen, Pierre-Marie Glauser, Catherine Labouchère, Yves Bonzon, Thomas Zeltner, Didier Trono, Béatrice Schaad, Pierre-François Leyvraz, Franco Cavalli
Abwesend: Philippe Moreillon

Wissenschaftlicher Rat

Von links nach rechts: Fabrice André, Franco Cavalli, Anne Müller und Michael N. Hall
Abwesend: Peter Johnson



DER WISSENSCHAFTLICHE RAT

Der wissenschaftliche Rat setzt sich aus international renommierten Forschern aus verschiedenen Bereichen der Krebsforschung zusammen. Diese können nicht Mitglied des Stiftungsrates sein, mit Ausnahme des Präsidenten des Wissenschaftlichen Rates, der von Amtes wegen in diesem Gremium Mitglied ist. Die Direktion wählt mithilfe des wissenschaftlichen Rates die zu unterstützenden Forschungsprojekte aus und unterbreitet ihre Vorschläge dem Stiftungsrat.

Präsident

Prof. Franco Cavalli

Wissenschaftlicher Direktor, IOSI
(Istituto Oncologico della Svizzera Italiana)

Mitglieder

Prof. Fabrice André

Forschungsdirektor, Verantwortlicher der U981-Einheit am INSERM (Institut National des Sciences et de la Recherche Médicale), Professeur Associé, Département d'oncologie médicale, Institut Gustave Roussy, Villejuif, Frankreich

Prof. Dr. Michael N. Hall

Professor am Biozentrum,
Universität Basel

Prof. Peter Johnson

Professor für medizinische Onkologie,
Medizinische Fakultät der Universität
Southampton, UK

Prof. Dr. Anne Müller

Ausserordentliche Professorin für
experimentelle Medizin am Institut
für molekulare Krebsforschung
der Universität Zürich

DIE DIREKTION

Die Direktion wählt mit Hilfe des Wissenschaftlichen Rates die zu unterstützenden Forschungsprojekte aus und unterbreitet ihre Vorschläge dem Stiftungsrat. Sie erarbeitet und schlägt eine Fundraising-Strategie vor und übernimmt die Aufgaben, die ihr durch den Stiftungsrat zugeteilt werden.

Direktor

Prof. Francis-Luc Perret

Zentralsekretärin

Frau Aylin Niederberger

DIE RECHNUNGSREVISION

Die Rechnungsrevision, deren Aufgaben gesetzlich vorgegeben sind, wird für ein Jahr vom Stiftungsrat ernannt. Das Mandat für 2017 wurde **Ernst & Young SA** in Lausanne zugeteilt. Dieses Treuhandunternehmen wird von der Schweizerischen Treuhandkammer anerkannt.

ZUWENDUNGEN

Seit 1964 haben sehr viele Spenderinnen und Spender das ISREC unterstützt. Mit Ihrer Spende oder Ihrem Legat haben Sie der Krebsforschung geholfen. Ihr Beitrag, bescheiden oder bedeutend ist für uns von besonderem Wert.

Dafür herzlichen Dank! Über 500 Spenderinnen und Spender sind in unserem Buch der Zuwendungen eingetragen:

BEITRÄGE VON MEHR ALS 1 MILLION FRANKEN

Eine anonyme Spende / Eine anonyme Erbschaft, Lausanne / Erbschaft Frau Anne B., Lausanne / Frau Annette B., Vevey / Frau Anne-Laurence B., Préverenges / Biltéma Stiftung, Amsterdam / Herr Dimitri D., Pully / Frau Hilda D., Colombier / Frau Johannette G., Lausanne / Ernst Göhner Stiftung, Zug / Frau Jeanne H., Neuenburg / Herr Jean-Pierre H., St-Imier / Frau Henriette H.-C., Lausanne / Helmut Horten Stiftung, Lugano / Lardeco Stiftung, Vaduz / Lartek Limited, Bermudas / Leenaards Stiftung, Lausanne / Krebsliga Schweiz, Bern / Loterie Romande, Lausanne / Erbschaft Frau Marie M., Marin / Frau Judith P., Lausanne / Herr Yves J. P., Verbier / Pestalozzi Stiftung, Road Town / Porthos Stiftung, Triesen / Frau Martine Monique R., Genf / Herr Eric S., Neuenburg / Sevastopoulo Fonds, Lausanne / Herr Marc V., Lausanne / Kanton Waadt

BEITRÄGE ZWISCHEN CHF 100 000.– UND 1 MILLION FRANKEN

Fünfunddreissig anonyme Spenden / Aiuto Stiftung, Nyon / Kanton Aargau / Frau Adelheid Gertrud B., Hilterfingen / Frau Anne B., Préverenges / Frau Charlotte B., Romanel / Frau Dina Henriette B., Vevey / Frau Elise B., Chailly-s/Montreux / Kanton Bern / Frau Anne-Marie C., La Tour-de-Peilz / Frau Florence Helen C., La Tour-de-Peilz / Frau Jeannette C., Vevey / Frau Suzanne C., Prilly / Copley May Stiftung, Genf / Câbleries et Tréfileries de Cossonay / Ciba-Geigy AG, Basel / Frau Ida d'A., Lausanne / Frau Catherine D., Montreux / Frau Clara D., Montreux / Herr Damien D., Lausanne / Erbschaft Frau Doris Ursula D., St-Sulpice / Herr Henri D., Monaco / Herr Irmgard D., Locarno / Herr Marcel D., Lausanne / Frau Simone D., Lausanne / Frau Elisabeth E., Genf / Echec au cancer de la Broye, Payerne / Frau Bertha F., Yverdon / Frau Lilia F., Lausanne / Alfred Fischer Stiftung, Lausanne / François Guédon Fiduciaire & Gérance SA, Lausanne / Kanton Freiburg und Krebsliga Freiburg / Frau Andrée Lucienne G., Pully / Frau Esmeralda G., Lausanne / Herr Louis G., Prilly / Erbschaft Frau Aline G., Kirchberg / Erbschaft Frau Claudine G. L., Lausanne / Gygi-Beguvin Fonds, Lausanne / Kanton Genf / Frau Elvine H., Montreux / Herr Georg Philip H., Leipzig / Frau Liise H. / Herr René H., Lausanne / Heskem Stiftung, Vaduz / Hoffman-La Roche & Co, Basel / Frau Alice J., Pully / Frau Marguerite J.-K., Lausanne / Kanton Jura / Frau Consuela K., Lausanne / Frau Laura L., Spanien / Frau Marthe L., Lausanne / Herr Pierre Louis L., Lausanne / Frau Yvette L., Vevey / Krebsliga Waadt, Lausanne / Municipalité de Lausanne / Herr Emile M., Bursins / Herr Karl Heinz M., Krienz / Frau Lilianne M., Lausanne / Frau Marie-Louise M., Corsier / Frau Marthe M., Lausanne / Frau Odette M., Lausanne / Herr Roland M., Cugy / Erbschaft Frau Marie M., Vevey / Erbschaft Frau Louisa M., Lausanne / Erbschaft Frau Monique M., Lausanne / Erbschaft Frau Raymonde M., Lausanne / Medic Stiftung, Genf / Migros Genossenschafts-Bund, Zürich / Frau Denise Alice N., Neuenburg / Stiftung Nouvelle Cassius, Vaduz / Nestlé SA, Vevey / Kanton Neuenburg / Orfeo Stiftung, Vaduz / Frau Elisabeth P., Neyruz / Herr Franz P., Coppet / Frau Marie-Louise P., Lausanne / Frau Marthe P., Lutry / Herr Pierre P., Estavayer-le-Lac / Jacqueline Petit Stiftung, Lausanne / Fondation de bienfaisance de la Banque Pictet & Cie, Carouge / Frau Louise Q., Renens / Herr Georges R., Paris / Frau Nina R., Pully / Herr Edouard-Marcel S., Lausanne / Frau Georgette S., Genf / Frau Paulette S., Denens / Frau Rosalie S., Montreux / Herr und Frau S.-B.,

Siders / Kanton St-Gallen / Fräulein Suzanne-Marie T., Payerne / Michel Tossizza Stiftung, Lausanne / Tetra Laval International, Pully / Frau Evelyne V., Lausanne / Frau Gabriella Maria W., Genf / Frau Henriette W., Lausanne / Frau Mona W., Genf / Frau Nina W. Lonay / Prof. Dr h.c. René W. (Castolin SA), St-Sulpice / Kanton Wallis / Frau Gertrud Z., Münchenstein / Herr Walther Willy Z., Montreux / Kanton Zürich

BEITRÄGE ZWISCHEN CHF 50 000.– UND CHF 100 000.–

Dreizehn anonyme Spenden / Frau Alice A., Moutier / Frau Yvette A., Vevey / Herr Bernard B., Bournens / Herr Ernesto B., Genf / Frau Germaine B.-R., Aubonne / Herr Giovanni B., Lausanne / Frau Liliane B., Lausanne / Frau Marie B., Pully / Frau Rachelle B., Montreux / Kanton Basel-Landschaft / Borel & Barbey, Genf / Frau Alice E. C., Orbe / Frau Fernande C., Lausanne / Herr Marcel C., Lausanne / Frau Teresa C.-R., Zürich / Frau Violette C., Lausanne / Centrale Suisse des Lettres de Gages (Pfandbriefzentrale), Bern / Frau Ariane D., Genf / Herr Jean D., Biel / Frau Martine D., Lausanne / Frau Raymonde D., Morges / Frau Fernande D.-A., Les Cullayes / Frau Marie E.-B., Crans-près-Céligny / Jules & Irène Ederer-Uehlinger Stiftung, Bern / Emouna Stiftung / Frau Arlette F., Vevey / Frau Josette F., Neuenburg / Fabrique de Câbles Electriques, Cortaillod / Frau Claudine G., New York / Frau Dorothéa G., Lausanne / Frau Lidia G., Echallens / Frau Liliane G., Aubonne / Herr Jean-Charles H., Genf / Frau Marie Juliette Simone H., Genf / Frau Renée H., Lausanne / Prof. Gustave J., Zürich / Frau Margarete J., Lausanne / Frau Marie-Louise J., Renens / Frau Hedwige Meinrada L.-G. / Les Halliers Stiftung, Le Mont-sur-Lausanne / Lombard Odier Stiftung, Genf / Krebsliga Wallis, Siders / La Suisse Assurances, Lausanne / Frau Marianne M., Lausanne / Herr Eugen M.-M., Kilchberg / Frau Andrée P., Lausanne / Frau Madeleine P., Bulle / Frau Etienne Q. da F., Lausanne / Frau Gabrielle R., Aubonne / Frau Marianne R.-B.-J., Fleurier / The Rose Charitable Trust, Grossbritannien / Frau Anne-Marie S., Romanel / Erbschaft Frau Denise S., Bussy-Chardonney / Trophée Ago, Lonay / Frau Anne-Marie U., La Chaux-de-Fonds / Frau Madeleine V., Les Paccots / Charles Veillon Stiftung, Lausanne / Frau Corinne W., Lausanne / Herr Pierre Z., Lausanne / Erbschaft Frau Stella Z., Lausanne



BEITRÄGE ZWISCHEN CHF 5000.– UND CHF 50 000.–

Einundfünfzig anonyme Spenden / Herr Emile A., Auvier / Dr. Etienne A., Lausanne / In Erinnerung an Herr Etienne A., Penthalaz / Herr Georges A., Colombier-sur-Morges / Frau Jacqueline A., Lausanne / Frau Marie A.-D., Lausanne / Albion House Ltd, Lausanne / Alcoa International SA, Lausanne / André & Cie SA, Lausanne / Kanton Appenzell Ausserrhodens / Herr Aimé B., Boudry / Herr Albert B., Lausanne / Fräuleine Alice und Hélène B., Lausanne / Herr Benoît B., Lutry / Frau Charlotte B., Prilly / Frau Clara B., Veytaux / Frau Dorothée B., La Chaux-de-Fonds / Frau Elisabeth B., Lausanne / Frau Emma B., Bern / Frau Fidela B., Clarens / Frau Jeanne B., Romanel / Herr Louis B., Pully / Frau Lucie B., La Tour-de-Peilz / Herr Maurice B., Lutry / Frau Mireille B., Pully / Frau Nicky B., Bulle / Frau Nicole B., Lausanne / Frau Odile B., Lens / Frau Reina B., Prilly / Frau Rosa B., Cossonay / In Erinnerung an Herr Ulysse B., Lully / Frau Yvonne Edmée B., Auvier / Erbschaft Frau Marianne B., Yverdon / Bhema Vaduz Stiftung, Neuenburg / Action cancer des boulangers / Basler Versicherungen, Basel / Banque cantonale vaudoise, Lausanne / Banque Vaudoise de Crédit, Lausanne / Baumgartner Papiers SA, Lausanne / Bobst & Fils SA, Lausanne / Boillat SA, Reconquillier / Brauchli SA, Lausanne / Unternehmen Paul Bucher, Basel / Frau Anne-Marie C., Lausanne / Herr Ernest C., Villeneuve / Frau Eveline C., Ecublens / Herr François C., Meggen / Herr Frédy C., Prilly / Herr Jean C., Bern / Fräulein Juliette C., Lausanne / Frau Nelly C.-B., Prilly / Herr Stefan C., St-Léger / Chafee Stiftung, Schaan / Association des Câbleries Suisses, Zürich / Caisse d'Épargne du District de Cossonay / «Come back» des motards, Lausanne / Copycolor SA, Renens / Couvent de Sainte Ursule, Sitten / Herr Albert D., Vevey / Frau Alice D., Lausanne / Herr Armand D., Penthalaz / Herr Constant D., Lausanne / Herr Emile D., Châtel-St-Denis / Herr et Frau Ernest D., Echichens-sur-Morges / Herr Gian Andrea D., Epalinges / Herr Jean D. / Frau Lily D., Lausanne / Frau Livia D., Montreux / In Erinnerung an Herr Xavier D., United Kingdom / Frau Yolande de M., Epalinges / Fräulein Simone de M. d'A., Lausanne / Frau Aida de P. M., Lonay / In Erinnerung an Fräulein Floriane du B., Les Ponts-de-Martel / Schweizerische Stiftung für den Doron-Preis, Zug / Delta Securities, Guernsey / Régie De Rham, Lausanne / Edouard Dubied & Cie, Neuenburg / DuBois Invest LLC, Siders / Frau Marie E., Vevey / Herr Roger E., Vevey / Empiris Stiftung, Zürich / Ebauches SA, Neuenburg / Ecole Hôtelière de Lausanne / Ernst & Young, Lausanne / Etablissement cantonal d'assurances, Pully / Municipalité d'Epalinges / Frau Francisca F., Lausanne / Frau Jacqueline F.-G., Lausanne / Frau Janine F., Yverdon / Herr Jules F., Payerne / Herr Pierre F., Romont / Herr Ruedi F., Gümligen / FPH (Stiftung pour le Progrès de l'homme), Lausanne / Fabrique d'Assortiments Réunis, Le Locle / Fabrique de Câbles de Brugg / Frau und Herr Caroline und Patrice G., St-Sulpice / Herr Daniel G. / Frau Genifer G., La Tour-de-Peilz / Fräulein Germaine Marie G., La Tour-de-Peilz / Frau Hilda G., Morges / Herr Johannes G., Lausanne / In Erinnerung an Herr Mario G., Bern / Herr Roger G., Lonay / Herr Sven G. / Frau Violette G., Lausanne / Grande Kermesse de la jeunesse pour la lutte contre le cancer, Genf / La Genevoise Assurances, Genf / Galenica AG, Bern / Golay-Buchel & Cie, Lausanne / Kanton Glaris / Frau Claire-Marguerite H., Genf / Herr Ernst H., Biel / Herr Gérard H., Lausanne / Erbschaft Herr Gérard H., Les Diablerets / Herr Gustav H.-M., Schaffhausen / Herr. Hans H., Vuillens-le-Château / Frau J. H., Genf / Fräulein Marguerite H., Lausanne / Frau und Herr Marianne und Walter H.-D., Corseaux / Frau Violette H., La Tour-de-Peilz / Frau Yvette H., Lausanne / Louise Helfrich Fonds, Lausanne / Sources Minérales Henniez / Frau Ginette I., Pully / In Erinnerung an Herr Heinz I., Lausanne / Imprimeries Réunies SA, Lausanne / Ingeni SA, Lausanne / Integra Biosciences AG, Wallisellen / Interfood SA, Lausanne / Frau Elizabeth J., Montreux / Frau Germaine J., Renens / Herr Hermann J., Ste-Croix / Frau Joséphine J., Siders / Herr Olivier J. G., Lausanne / Frau Suzanne J., Sion / Juchum Stiftung, Lausanne / Frau Alice K., Grandvaux / In Erinnerung an Frau Betty K., Genève / Frau Rose K., Crans-près-Céligny / Idryma Georges Katingo Lemos Stiftung, Lausanne /

Kodak SA, Lausanne / Frau Alice L., Payerne / In Erinnerung an Herr Charles-Edouard L., Gilon / Frau Connie E. F. L., Zürich / Frau Jane L., Lausanne / Herr Jean-Pierre L., Bournens / Herr Oskar L., Meiringen / Herr Roger L., Lausanne / Herr Hans L.-B., Hasle b., Burgdorf / Frau Marcelle L.-H., Montreux / Frau Emilie L.-M., Lausanne / Herr und Frau L.-S., Lausanne / Frau Sandra L.T., Lausanne / Ligue genevoise contre le cancer, Genf / Ligue tessinoise contre le cancer, Locarno / La Boutique d'Occasions, Lausanne / Leclanché SA, Yverdon / Lemo SA, Ecublens / Likno establishment, Vaduz / Lo-Holding Lausanne-Ouchy SA, Lausanne / Frau Alice M., Château d'Oex / Herr Bertrand M., Genf / Frau Charlotte M., Chavornay / Frau Francis M., Lausanne / Herr François M., Lausanne / Herr J.-M. M., Lausanne / Frau Léonie M., Lausanne / Frau Marie-Claire M., Lausanne / Frau Patricia M., Basel / Herr Pierre M., Lausanne / Frau Nelly M., Rossinière / Frau Rachel M., Vevey / Herr Roland M., Grandvaux / Herr Rudolf M., Binningen / Frau Suzanne M., Renens / Frau Viviane M., Corseaux / Frau Marthe M.-M., Montreux / Erbschaft Herr Eric M., Yverdon / Ernest Matthey Stiftung, Pully / Metallwerke AG, Dornach / Frau Monique N., Vandoeuvres / Frau Angela N.-W., Bern / Nutresco SA, Penthalaz / Herr Daniel O., Villars-sous-Yens / Frau Marie O.-C., Lausanne / Frau Elsy P., Pully / Herr Emile P., Oron / Herr Georges P., Morges / Frau Ida P., Oulens-sur-Lucens / Herr Jean P., Lausanne / Herr Jean-Claude P., Saint-Cierges / Frau Jeanne P., Freiburg / Herr Jules Ernest P., Orbe / Frau Marylène P., Lausanne / Frau Mireille P., Pully / Herr René P., Lausanne / Frau Rose-Marie P., St-Aubin-Sauges / Dr. Suzanne-Marie P.-R., Lausanne / Erbschaft Frau Violette P., Lausanne / The Pro Aremoric Trust / Payot SA, Lausanne / Philipps AG, Zürich / Publicitas SA, Lausanne / Herren Alain & Jean-Daniel R., Bern / Herr Alfred R., Aubonne / Frau Alice R., Lausanne / Frau Angele R., Payerne / Frau Anne R., Lausanne / Herr und Frau Hans & Hildegard R., Mettmensstetten / Herr Hansueli R., Bern / In Erinnerung an Herr Pierre-Laurent R., Pully / Rütli Stiftung, Luzern / Rentenanstalt, Zürich / Ramelet SA, Lausanne / Renault Finance SA, Lausanne / Retraites Populaires, Lausanne / Montres Rolex SA, Genf / Rotary Club, Lausanne / Frau Béatrice S., Pully / Herr Carlo S., Montreux / Frau Cécile S., St-Prex / Frau Clémence S., Lausanne / Herr und Frau David & Barbara S., Genf / Herr G. A. S., Lausanne / Frau Jeanne S., La Conversion-sur-Lutry / Frau Lucie S., Lausanne / Frau Marguerite S., Lausanne / Frau Marie S. / In memory of Mrs. Marie-Jeanne S., Zermatt / Herr Olivier S., Rolle / Herr Paul-R. S., Lausanne / Herr Robert Charles S., Lausanne / Frau Suzanne S., Lausanne / Herr und Frau Joseph S.-G., Lausanne / Erbschaft Frau Marie-Louise S. / Sobrate Stiftung, Lausanne / Société de couture, Savigny / Société de Réassurances, Zürich / Société des Chaux & Ciments de la Suisse Romande, Lausanne / Société Romande d'électricité, Clarens / Supra (SVRSM), Lausanne / Sagrave SA, Lausanne / Sandoz AG, Basel / Carrelages Sassi SA, Corminboeuf / Scheuchzer AG, Lausanne / Bank Schroder & Co SA, Genf / Sicpa SA, Prilly / Siemens-Albis AG, Zürich / Skillift Parsenn-Furka Klosters AG, Davos Platz / Soroptimist International - Union Suisse, Grandvaux / Municipalité de Saint-Sulpice / Herr Alain T., Bex / Herr Albert T., St-Saphorin-sur-Morges / Frau Antoinette T., Nyon / Herr Georges T., Lausanne / Herr Jean T., Ste-Croix / Fräulein Jeanne T., Lausanne / Herr Luciano T., Milan / Elisabetta und Jacques Tabord Stiftung, Lausanne / Team Girard, Palézieux-Village / Telekurs Holding Ltd., Wallisellen / Frau Annie U., Towson / Frau Anne-Marie U., La Chaux-de-Fonds / Kanton Uri / Herr Benjamin V., Cully / Fräuleine Charlotte & Hildegard V., Davos / Frau Constance V., Le Mont-sur-Lausanne / Frau Cosette V., Givrins / Frau Nelly-Henriette V., Villeneuve / Frau Paulette V., Auvier / Frau Andrea V. D., Monthey / Frau Rosa V.-J., Lengnau / Vaudoise Assurances, Lausanne / Verrière de St-Prex SA / Frau Emmy W., St-Sulpice / Geneviève W., Le Mouret / Herr Jacques W., Lausanne / Frau Lyana Elizabeth W., Montreux / Winterthur Assurances, Zürich / Wander AG, Bern / WnG, Lausanne / Zellinvest SA, Genf / Zyma SA, Nyon



FONDATION | STIFTUNG | FOUNDATION

ISREC Stiftung

Rue du Bugnon 21 / CH-1001 Lausanne
Tel. +41 21 653 07 16 / Fax +41 21 652 69 33
info@isrec.ch / CCP 10-3224-9
www.isrec.ch

Impressum

Herausgabe Aylin Niederberger
Design Alain Florey — Spirale Communication visuelle

© Bilder

Umschlag, S. 7, 10, 22 und 23 Laurianne Aeby – SAM
S. 3, 5, 28, 29 Philippe Pache / S. 4 Olivier Evard
S. 18 Thomas Oehrli / S. 20 Felix Imhof – UNIL
S. 24 Joan Lluís Fuste / S. 25 Matthieu Gafsou
S. 26 Hermann – Journal de Morges